

## Aus unserer weltweiten Gemeinschaft

Mit unserem «Haus der geistlichen Hilfe» (kurz HGH) bieten wir Schwestern der Provinz Kroatien in Đakovo einen Ort an, wo man sich zu Hause fühlen kann und wo Zusammensein ermöglicht wird. Die Türe steht allen offen, die Frieden des Herzens und das Heil der Seele suchen.

Zu Beginn vor gut zwanzig Jahren war das HGH für die durch Krieg traumatisierten Mädchen und Frauen sowie Kriegswitwen gedacht. Mit der Zeit erweiterte sich diese Hilfe auf alle bedürftigen Menschen der Umgebung. Heute stehen wir Menschen in verschiedenen Nöten zur Verfügung, vor allem Behinderten und ihren Familien, psychisch-geistig Leidenden, Drogensüchtigen, Familien mit Problemen usw. Auf unsere Initiative hin entstand in Đakovo eine Gemeinschaft für Menschen mit mentalem Handicap. Mutter M. Theresia hatte für solche Menschen eine besondere Vorliebe und Fürsorge. Deshalb heisst die Gemeinschaft «Blümchen von Mutter M. Theresia».

Für junge Menschen mit mentalem Handicap oder mit psychischen Belastungen organisieren

wir eine therapeutische Arbeitsgruppe. Eine Tagesstätte bietet Jugendlichen Unterstützung zu mentaler und psychischer Gesundheit an. Wir treffen uns wöchentlich, um durch verschiedene kreative Beschäftigungen, Arbeit in der Küche, im Garten usw. die Zwischenmenschlichkeit zu pflegen. Auch schaffen wir eine Verbindung zwischen jungen Menschen und Behinderten, denn durch die Hilfe an anderen hilft man sich selbst. Durch Gebet, Arbeit und fröhliches Zusammensein pflegen wir ein familiäres Klima. So erleben die Teilnehmenden, dass sie wertvoll sind, so, wie sie sind. Der Wirkungskreis des HGH wächst stetig. In diesem Wachstum überlassen wir uns der Führung Gottes, wie es unser Gründer P. Theodosius getan hat. In den mehr als zwanzig Jahren des stillen Wirkens können wir sehen, wie Gottes Vorsehung uns diese Aufgaben nicht nur anvertraut, sondern auch mit reichlichem Segen ständig begleitet hat.

*Sr. Rastislava Ralbovsky,  
Đakovo/Kroatien*

## Impressum

Betrifft Abonnement von «Licht – Spuren», Neuabonnentinnen und Abonnenten sowie Adressänderungen:

### PILGERDIENST

Mutter Maria Theresia Scherer  
Klosterstrasse 10  
6440 Brunnen

[pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch](mailto:pilgerdienst.leitung@kloster-ingenbohl.ch)  
[pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch](mailto:pilgerdienst@kloster-ingenbohl.ch)  
[www.scsc-ingenbohl.org](http://www.scsc-ingenbohl.org)  
[www.kloster-ingenbohl.ch](http://www.kloster-ingenbohl.ch)

Klosterzentrale: 041 825 2000  
Pilgerdienst: 041 825 23 51  
Pilgerdienst Handy: 079 618 06 12

Postkonto 60-29943-3  
IBAN CH03 0900 0000 6002 9943 3

Grafikdesign: Sr. G.D., Ingenbohl  
Layout und Produktion: Triner Media + Print, Schwyz

---

*Gemäss den Dekreten des Papstes Urban VIII. erklären wir, dass alle hier veröffentlichten Gebetserhörungen nur menschliche Glaubwürdigkeit beanspruchen und dass wir alles dem Urteil der heiligen Kirche unterwerfen.*

Am 16. jedes  
Monats ist Pilgertag  
mit Pilgermesse um  
10.30 Uhr

### ÖFFNUNGSZEITEN PILGERPFORTE

Montag bis Sonntag:  
10.00–11.45 Uhr  
13.30–17.00 Uhr

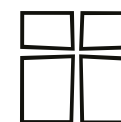
Am Ostersonntag,  
Pfingstsonntag und am  
25. Dezember bleibt die  
Pilgerpforte geschlossen.

# Licht – Spuren

3 / 2019



## Selige Mutter M. Theresia Scherer h e u t e



Barmherzige Schwestern  
vom heiligen Kreuz  
Ingenbohl

## Ein Blick in ihr Leben



Nach: Sr. M. Clarissa Rutishauser, Mutter Maria Theresia Scherer, *Leben und Werk*, Theodosius-Verlag Ingenbohl

Im Winter 1878 kam Mutter M. Theresia Scherer zur Visitation nach Herten (Ortsteil von Rheinfeldern), wo zwei Kreuzschwestern dem Dorfpfarrer Karl Rolfus beim Aufbau einer Krankenstation halfen. Auf dem Weg vom Bahnhof ins Dorf begegneten ihnen kurz nacheinander zwei «Kretine» (durch Jodmangel geistig behinderte Menschen). Beim Anblick dieser Menschen sagte die Generaloberin zum Pfarrer: Auch für solche Menschen müsste man etwas tun, wie unsere Schwestern in Bruck an der Mur in der Steiermark es tun. Rolfus stimmte zwar zu, vergass das Gespräch aber wieder. Erst als Wochen später ein Brief aus Ingenbohl eintraf, in dem sich die Generaloberin nach dem Stand der Dinge erkundigte, kam die Sache ins Rollen. Für sie war das Haus eine abgemachte Sache gewesen, und sie stellte zum Voraus Schwestern zur Verfügung. Mit Gottvertrauen und Unterstützung guter Menschen erstand Rolfus ein altes Haus: Am 30. Juni 1879, also vor 140 Jahren, wurde das Haus «Maria Hilf» eingeweiht, als Ursprung des heutigen St. Josefs Hauses. Mit drei schwer behinderten Kindern fing es an. Rasch wurden es viele. Als Mutter M. Theresia nach einem Jahr auf Besuch kam, war sie glücklich. Eben trug sie eines der armen Kinder auf dem Arm, als sich eine junge Frau fürs Kloster vorstellte. Sie sah sie an und sagte: «Wenn Sie solche Kinder lieben können, dürfen Sie kommen.» Sie kam und wurde Barmherzige Schwester.

## Gebetserfahrungen

Mutter M. Theresia hat mir schon mehrmals geholfen. Beide Augen musste ich operieren und es ist alles gut gegangen. Im Frühjahr 2018 hatte ich eine grosse Gefässoperation. Ich durfte durch die Fürbitte von Mutter M. Theresia und der Unterstützung der Schwestern im Gebet wieder völlig gesund werden. Ganz herzlichen Dank dafür. O.T.S

Ich möchte mich für die grosse Hilfe von Mutter M. Theresia ganz herzlich bedanken. Innert anderthalb Jahren hatte ich zwei grosse Operationen. Beide sind gut verlaufen – darum bitte ich um die Veröffentlichung. Danke! H.F.S

Ich hatte nach einem Lungentumor ein schwieriges Jahr 2018. Dank der Hilfe von Mutter M. Theresia und den Gebeten der Schwestern fühle ich mich gut. Für diese wundervolle Gebetserfahrung danke ich dem himmlischen Vater aus tiefstem Herzen. L.C.N

Meine Schwester Barbara hat eine Krebsdiagnose erhalten. Nun hat sie verschiedene Thera-

pien. Sie ist dabei sehr ruhig und hat grosses Vertrauen auf Gott und auf die Fürbitte von Mutter M. Theresia. Dies gibt ihr Hoffnung und Zuversicht. Mit den Worten «Gott wird sorgen» und «Das gemeinschaftliche Gebet hat grosse Kraft» hat Mutter M. Theresia uns in schwierigen Situationen Mut gemacht. S.L.H

Liebe Mutter M. Theresia, du hast geholfen, als mein Grosskind Daniel mit sieben Jahren einen Unfall mit schweren Kopfverletzungen hatte. Letzte Woche ist er zwanzig Jahre alt geworden und es geht ihm recht gut. Er kann sogar eine normale Lehre machen. Vielen Dank für deine grosse Hilfe, die wir immer wieder erfahren dürfen. R.H.B

Mein Neffe Marco hat seine Arbeitsstelle verloren, da die Firma umstrukturiert wurde. Als fünfzigjähriger Mann hatte er sehr Mühe, wieder eine Anstellung zu erhalten. Vertrauensvoll beteten wir für ihn zu Mutter M. Theresia. Nun hat er wieder eine geeignete Stelle gefunden. Marco und wir alle danken für diese wunderbare Erfahrung. S.L.H

## Ein Wort auf den Weg

Bischof Joachim Wanke aus Erfurt hat nach einer Umfrage im Bistum **«Sieben Werke der Barmherzigkeit für heute»** formuliert:

**Einem Menschen sagen:**

**Du gehörst dazu:** Auch wenn du ganz anders bist, von Gott her gehören wir alle zusammen.

**Ich höre dir zu:** Auch wenn ich selbst «randvoll» bin, höre ich dir aufmerksam zu, weil du mir wichtig bist.

**Ich rede gut über dich:** Auch wenn andere losschimpfen, will ich das Gute in dir sehen und zur Sprache bringen.

**Ich gehe ein Stück mit dir:** Auch wenn ich selbst Sorgen genug habe, will ich dir nahe sein und dich begleiten.

**Ich teile mit dir:** Auch wenn ich selbst nicht viel habe, gebe ich dir gerne etwas von mir.

**Ich besuche dich:** Auch wenn noch so viel anderes zu tun wäre, sollst du spüren, dass jemand an dich denkt.

**Ich bete für dich:** Auch wenn es heute nicht so üblich ist, nehme ich dich und deine Sorgen mit in mein Beten und bitte Gott, dass er dir das gibt, was du am meisten brauchst.

## Gebet

*Jesus Christus, wohin du kamst, hast du Gutes getan. Du bist den Menschen an deinem Weg mit offenen Augen und mit einem mitfühlenden Herzen begegnet. Du hast niemanden ausgegrenzt. Du hast zugehört und getan, was dem Menschen diente. So hast du die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes lebendig werden lassen.*

*Dein Beispiel gibt mir Mut, mich auf die Menschen an meinem Weg einzulassen, sie zu akzeptieren, wie sie sind, ihnen geduldig zuzuhören, ein Stück weit mit ihnen zu gehen, mit ihnen zu teilen, sie zu besuchen und sie im Gebet dir anzuvertrauen.*

*Gott, mache mich mit meinen Möglichkeiten fähig, hier und heute in den Spuren Jesu zu gehen. Amen.*